

Insgesamt bleibt festzuhalten, daß die Handschriften B und vor allem S einen Überlieferungsstand repräsentieren, der besser und wahrscheinlich älter ist als derjenige der von Bernheim benutzten Textzeugen. Die Lesarten dieser Gruppe, wozu auch der in L exzerpierte Liber contra Wibertum gehörte, wären deshalb bei einer Neuedition des Werks Anselms an erster Stelle zu berücksichtigen.

---

sen Lücke) *pro iusticia christianis iurgandum sit, cum competenter exponi tibi permiseris, ut non audeat adversus catholicos quisquam aliquid sinistri moliri* (quisquam – moliri am Rand). Eine Klärung bringt B auch in MGH Ldl 1 S. 528 Z. 1 f. durch die Einführung eines non: *Sicut non profuit Pilato et Herodi vinctus et flagellatus Christus, sic ad impietatem et perditionem vestram magis officiunt sacramenta eius.* – An mindestens einer Stelle, einer Bibelstelle, ist der Sinn des Textes, wie er von der übrigen Überlieferung geboten wird, in sein Gegenteil verkehrt: *Maledictus qui prohibet gladium suum a sanguine* (MGH Ldl 1 S. 526 Z. 35 f. = Ier. 48,10) *] Maledictus qui non prohibet manum suam a sanguine* B (vgl. L *Maledictus qui prohibet manum suam a sanguine*).